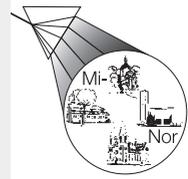


**Pfarrbrief der Pfarreien St. Clemens, St. Engelbert,
St. Mariä Himmelfahrt und St. Michael in Solingen**

MiNor Spektrum



***Pfingsten
2010***



R. Seibold

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
Eilmeldung • Eilmeldung • Eilmeldung • Eilmeldung	6
Schwerpunktthema: „Ökumene“	
Ökumene – das alles und noch viel mehr	8
So nah und doch so fern... ..	10
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen	13
Ausschuss Ökumene	15
Der Weltgebetstag der Frauen – eine ökumenische Erfolgsgeschichte	16
MiNor vor Ort:	
kfd St. Clemens	20
Bastelkreis St. Engelbert	22
Untkhana	23
Trauerwerkstatt	24
Caritasausschuss	25
Dr. Johannes Sabel vom Katholischen Bildungswerk stellt sich vor	28
Schützen	29
MiNor unterwegs:	
Chorfahrt ins Elsass	30
Herbstfahrt	32
Pilgerreise 2011	34
MiNor lädt ein:	
Chöre	36
Kirchenchor St. Katharina	38
Museumsbesuche	40
Gottesdienste für Kinder	41
Bibelteilen	42
Informationen und Termine:	
Was muss ich tun, wenn?	45

Regelmäßige Gottesdienste	47
Termine	48
Impressionen aus der renovierten Klosterkirche	49
Fronleichnamsprozession	50
MiNor-Bus	51
Anhänger Gravenrode	52
Saal- Vermietungen	53
Büchereien	53
Sonstiges:	
Seelsorger	54
Öffnungszeiten	54
Impressum	55
Caritas	56

Ökumene - Gemeinsam auf dem Weg

Gemeinsam auf dem Weg
zu demselben Ziel
in der Nachfolge
desselben Jesus Christus.
Sie vertrauen
demselben Gott und Vater.
Sie sind erfüllt
von demselben göttlichen Geist.
Sie hören
dasselbe Evangelium.
Sie bekennen
denselben Glauben.
Sie haben
dieselbe Sehnsucht.
Sie wollen
wieder EINS sein.
Gisela Baltes

aus: MAGNIFICAT. Das Stundenbuch, Januar 2005, © Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer.

Grußwort

Pfingstsonntag

Der Pfarrer auf der Kanzel vergleicht den Pfingstgeist mit Sturm und Feuer.

Aber keine Angst: In den Kirchenbänken bleibt alles ruhig.

Mein Nachbar sieht verstoßen auf seine Uhr.

(Lothar Zenetti)

Liebe Mitchristen im MiNor-Land!

Pfingsten ist ein eigenartiges Fest, schwer zu greifen! In Konkurrenz zu Weihnachten und Ostern hat dieses Fest wenig Chancen zum „Renner“ zu werden.

Ich wundere mich immer, wenn vor Pfingsten Menschen in den Medien befragt werden, was sie über dieses Hochfest wissen. So im Radio bei der „PISA-Polizei“ auf SWR 3: Fast keiner der interviewten Jugendlichen wusste mit dem Wort „Pfingsten“ überhaupt etwas anzufangen. Auch das Buchstabieren gelang nur fehlerhaft, trotz der neuen Rechtschreibung.



Viel öfter höre ich Sätze wie: „Ein neuer Geist muss her: Wir müssen die Geistlosigkeit in der Politik und den Medien enttarnen, um nicht selbst abzustumpfen“. Oder: „Wir brauchen in unserer Gesellschaft wieder einen sozialen Geist des Miteinanders. Nicht nur das große Geld und der Kommerz dürfen den Ton angeben.“

Veni sancte spiritus – Komm Hl. Geist! Am ersten Pfingstfest in Jerusalem treten die verängstigten Jüngerinnen und Jünger vor die Öffentlichkeit und verkünden die Frohe Botschaft vom auferstandenen Jesus Christus. Jetzt beginnt die Zeit der Kirche! Immer mehr Menschen lassen sich taufen und firmen, und der christliche Glaube breitet sich rund um das Mittelmeer aus. Die Botschaft Christi verändert die Welt.

Und heute? Manchmal ist wenig von der Energie und dem Veränderungspotential des Hl. Geistes zu spüren. Wir beklagen uns, trauern vergangenen Zeiten

hinterher. Skandale wie die Missbrauchsenthüllungen der letzten Zeit schockieren uns.

Veni sancte Spiritus! Wir brauchen den Geist Gottes heute! Wir haben ihn bitter nötig! Da ist jede und jeder von uns gefragt, die von Gott verliehenen Charismen, die Geistesgaben einzubringen zum Wohle des Ganzen.

Das Pfingstfest erinnert uns jedes Jahr hieran: Trauen wir diesem Geist auch etwas zu! Öffnen wir uns dem schöpferischen Gottesgeist!

Er wirkt auch heute, in unseren MiNor-Gemeinden! Auch durch uns!

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes und gesegnetes Pfingstfest!

Ihr/Euer



Gerd Breidenbach, Pfarrer



Eilmeldung*Eilmeldung***Eilmeldung***Eilmeldung**

Kurz vor Drucklegung des MiNor-Spektrum nehmen wir noch folgende Eilmeldung auf:

Liebe Mitchristen im MiNor-Land!

Mit Wirkung vom 01.09.2010 hat mich unser Erzbischof zum Leitenden Pfarrer des Pfarrverbandes „Am Heumarer Dreieck“ in Köln ernannt. Dieser Wechsel erfolgt sehr kurzfristig und ist mir persönlich sehr schwer gefallen. In meiner Lebensplanung habe ich meinen Dienst in Solingen auf 12-14 Jahre festgelegt. Jetzt muss ich nach 9 Jahren Abschied nehmen und in Köln wieder ganz neu beginnen.

Die Personalabteilung unseres Bistums hat große Schwierigkeiten, die offenen Stellen der Leitenden Pfarrer zu besetzen. Schon jetzt zeigt sich, dass der Personalplan, der ja Planungssicherheit bis 2020 gewähren soll, immer wieder an seine Grenzen stößt.

Viele Freundschaften sind in den vergangenen 9 Jahren entstanden und unser Pfarrverband ist zu einer lebendigen Gemeinschaft zu-sammengewachsen.

Für das Vertrauen, dass Sie mir geschenkt haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Solingen wird auch weiterhin einen festen Platz in meinem Herzen behalten.

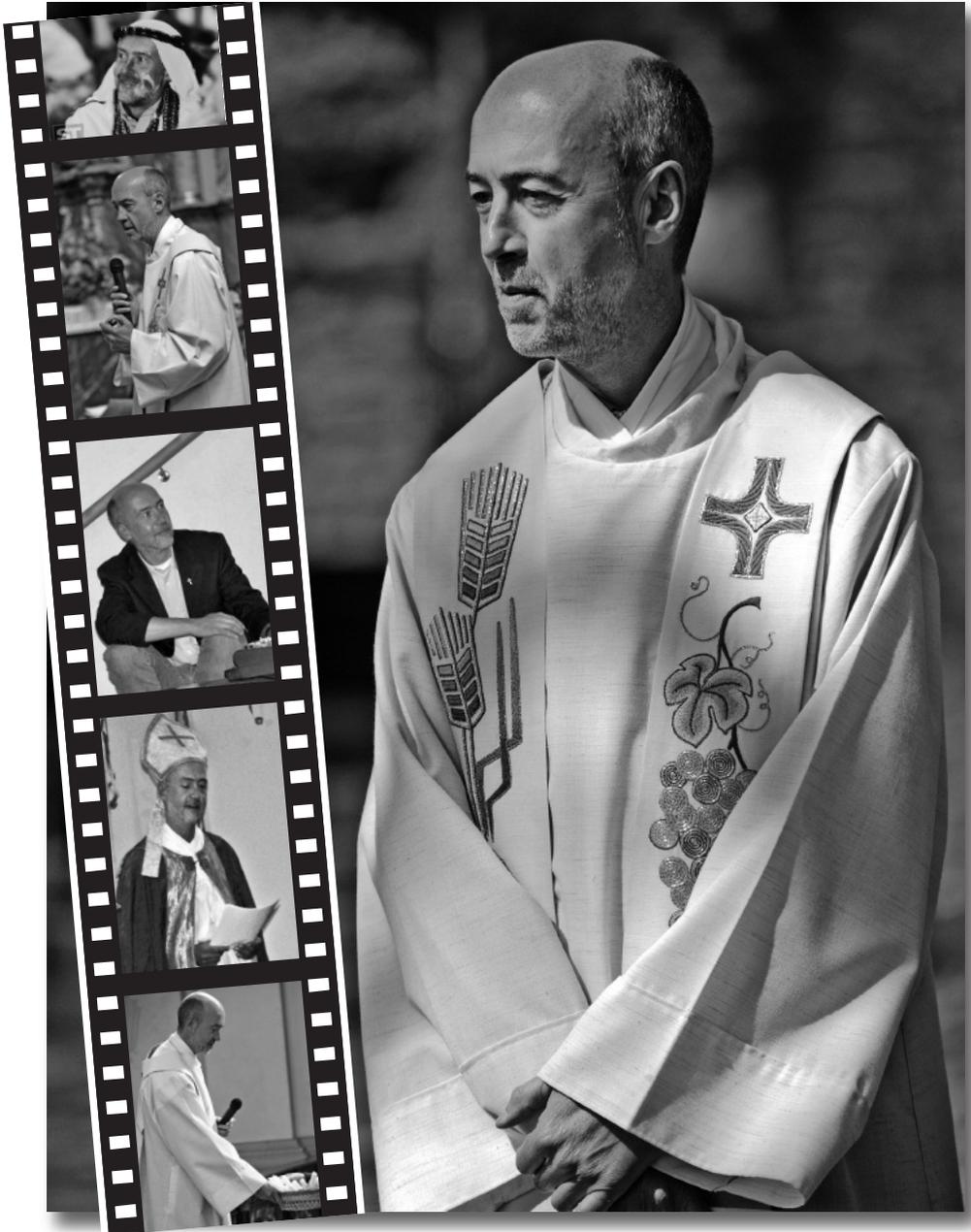
Für die Zukunft von MiNor wünsche ich alles Gute und Gottes Segen!

Ihr/Euer



Gerd Breidenbach

PS: Die in diesem MiNor-Spektrum angekündigte Pilger-und Studienreise nach Ägypten und Israel findet wie geplant statt!



Ökumene

Ökumene – das alles und noch viel mehr

Wahrscheinlich sind gerade, wenn Sie dieses Heft in Ihren Händen halten, die Medien voll von Berichten von dem kirchlichen Großereignis dieses Jahres. Zum zweiten Mal findet in Deutschland ein Ökumenischer Kirchentag statt und was vor sieben Jahren noch außergewöhnlich und neu war, scheint jetzt schon zur kirchlichen Normalität zu gehören. Eine Entwicklung, die sich bei vielen ökumenischen Themen wieder finden lässt, wie mir scheint. Vielleicht auch deshalb, weil da endlich etwas zusammenwächst, was zusammengehört? Schauen wir doch mal auf die Formen von Ökume-

ne, die uns hier im MiNorLand begegnen.

Aber zunächst mal ein Blick ins Internet-Lexikon Wikipedia: „Die Ökumenische Bewegung ist eine neuzeitliche Bewegung von Christen, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Christlichen Kirchen anstrebt. Der Begriff Ökumene leitet sich vom griechischen oikoumene („Erdkreis, ganze bewohnte Erde“) her. Sie orientiert sich an den Ökumenischen Konzilien der Frühchristen, die 325 in Nicäa ihren Anfang nahmen.“

K. Knospe



**Mehr
als ein zartes
Pflänzchen!**

Genau wie die Ökumenische Bewegung trotz ihres für kirchliche Verhältnisse mit gerade mal 100 Jahren jungen Alters doch schon einen festen Bestandteil der christlichen Welt darstellt, gehören auch viele der ökumenischen Aktionen in unserem Pfarrverband schon fest zum Gemeindeleben. So fänden wir es bestimmt reichlich seltsam, wenn die Einschulungsgottesdienste der Erstklässler noch nach Konfessionen getrennt stattfinden würden. Die Ortsausschüsse in St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt würden ihre gemeinsamen Treffen mit ihren Nachbar-Presbyterien bestimmt genauso vermissen wie die Gemeinde St. Michael die Konzerte des Gospelchors „Unisono“ der evangelischen Gemeinde am Ketzberg. Über die Pfarrverbandsgrenzen hinaus bereichern die ökumenischen Initiativen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt; sei es am 1. Mai, in der Interkulturellen Woche oder beim Gedenken an Brandanschlag und Reichspogromnacht. Da ich beim Versuch, wirklich alle ökumenischen Gottesdienste hier aufzulisten, wahrscheinlich kläglich scheitern würde, möchte ich zum Schluss dieses Artikels noch eine ganz besondere Form der Ökumene ins Blickfeld stellen, bevor ich Ihnen die weiteren Artikel unseres Schwerpunktthemas „Ökumene“ ans Herz lege.

Die „konfessionsverbindende“ Ehe – früher abwertend als „Mischehe“ bezeichnet – ist wohl die kleinste und bestimmt auch oft unterschätzteste Form des Zusammenlebens von Katholiken und Evangelischen. Gehörten meine Großeltern in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts mit einer solchen Ehe noch zu den argwöhnisch betrachteten Exoten, so ist die Konfessionsverschiedenheit von Paaren heute eigentlich kaum noch Thema. Dies ändert sich häufig erst dann, wenn aus diesen Paaren Eltern werden und die Frage ansteht, in welcher Kirche die Kinder denn nun getauft werden. Finden wir geeignete katholische oder evangelische Taufpaten? Soll das Kind später zur Erstkommunion gehen oder doch zur Konfirmation? An welchem Religionsunterricht soll es in der Schule teilnehmen? Plötzlich werden die konfessionellen Unterschiede doch wieder Gesprächs- und nicht selten auch Diskussionsstoff. Hören Sie sich in Ihrem Bekanntenkreis mal um! Diese Erfahrungen sind mindestens so spannend wie die Geschichte der Ökumenischen Bewegung überhaupt.

Kordula Montkowski



**Ökumenischer
Rat der Kirchen**

So nah und doch so fern...

Ökumene heute – Theologische Gemeinsamkeiten und Unterschiede

„... Sie schmücken sich mit dem Namen Christi, des hl. Petrus und der Kirche, obwohl sie doch voll sind von den ärgsten Teufeln in der Hölle, voll, voll, und so voll, dass sie nichts denn eitel Teufel ausspeien, auswerfen und schneuzen können. ... Nun sehen wir, dass er [der Papst] mit seinen römischen Kardinälen nichts anderes ist, denn ein verzweifelter Spitzbube, Gottes und Menschen Feind, der Christenheit Verstörer und des Satans leibhaftige Wohnung.“ (Martin Luther, Wider das Papsttum vom Teufel gestiftet).

Diese harten und unbarmherzigen Worte stammen nicht etwa von einem abtrünnigen Christen, sondern von einem der größten deutschen Theologen: Martin Luther. Im Gegenzug verurteilte die katholische Kirche auf dem Konzil von Trient (1545-1563) nicht nur große Teile seiner Lehre; seine Person selbst wurde von katholischen Theologen und Klerikern in den Schmutz gezogen.

Allein diese wenigen Worte zeigen, wie erbittert der Kampf zwischen der noch jungen reformatorischen Bewegung und der katholischen Kirche im 16. Jahrhundert geführt worden ist. Heute ist der Ton zwischen den evangelischen Kirchen und der katholi-

schen Kirche entschieden freundlicher geworden. Großereignisse wie der Ökumenische Kirchentag in München zeigen die Bemühungen vieler Menschen in allen Kirchen um die Einheit der Christen. Dennoch wird sich auch in München wieder schmerzlich zeigen, dass die eine Christenheit sich nicht um den Tisch des Herrn versammeln kann.

In diesem Sinn möchte der vorliegende Beitrag drei ausgewählte theologische Fragen unter dem Fokus diskutieren, inwiefern evangelische und katholische Theologie kontrovers oder vielleicht schon gemeinsam über sie sprechen können.

Das Kernproblem, das den jungen Luther noch als katholischen Professor bewegte, war die Frage, wie der Mensch vor Gott Gnade finden könnte. Luther bereitete diese Frage, wie der Mensch, der – auch wenn er sich noch so anstrengt – immer wieder Sünden begeht, jemals vor Gottes Gericht bestehen könnte, so manche schlaflose Nacht. Durch die Lektüre des Römerbriefes erhielt er schließlich die für ihn erlösende Antwort: Gott in seiner Liebe zu den Menschen schenkt allen Menschen ohne jede Gegenleistung seine Gnade. Der Mensch

braucht in seiner Freiheit diese Gnade nur noch anzunehmen. Aus dieser befreienden Erkenntnis heraus prangerte Luther schnell auch sämtliche Ablasspraxen der damaligen katholischen Kirche an, da der Mensch Gottes Gnade als Geschenk erhält und er sie sich damit weder „erbeten“ noch „erkaufen“ muss. Diese grundlegende theologische Erkenntnis teilen die evangelischen Kirchen und die katholische Kirche heute. Die lutherische Weltkirche und die katholische Kirche haben dies mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ 1999 auch zu Papier gebracht und damit öffentlich manifestiert.

Abendmahls- bzw. im Eucharistieverständnis begründet. Oftmals wird die These aufgestellt, dass die Mahlgaben Brot und Wein in den evangelischen Kirchen nur als Zeichen für Leib und Brot Christi verstanden werden, während die katholische Kirche in Brot und Wein den Herrn sieht und verehrt (Realpräsenz). Tatsächlich haben schon die Reformatoren Martin Luther und Johannes Calvin die Realpräsenz Christi in der Eucharistie nie angezweifelt; allein Ulrich Zwingli sah in Brot und Wein lediglich ein Zeichen für den auferstandenen Herrn. So konnten in der Lima-Erklärung 1982 evangelische Kirchen und die katholische Kirche erklären,

„das eucharistische Mahl das Sakrament des Leibes und Blutes Christi, das Sakrament seiner wirklichen Gegenwart (Realpräsenz) ist. ... Die Kirche bekennt Christi reale, lebendige und handelnde Gegenwart in der Eucharistie.“ Differenzen bestehen zwischen den evangelischen Kirchen und der katholischen Kirche allein über den Zeitpunkt der Realpräsenz: Während die evangelischen Kirchen Christi Gegenwart nur

während der von der Gemeinde gefeierten Abendmahlsfeier annimmt (nach dem Gottesdienst ist in den



Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre in Augsburg: Landesbischof Dr. Christian Krause und Kardinal Edward Idris Cassidy

Ein zweiter Punkt, der gerade in der gemeinen Öffentlichkeit als große Differenz aufgefasst wird, liegt in dem

während des Gottesdienst gewandelten Mahlgaben die Realpräsenz also nicht mehr gegeben), bleiben nach katholischem Verständnis die einmal gewandelten Gaben Leib und Blut Christi.

Eine weitere Gemeinsamkeit zwischen den aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen und der katholischen Kirche bildet das Taufverständnis. So haben am 29. April 2007 in Magdeburg die Mitgliedskirchen des Arbeitskreises Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) – mit Ausnahme einzelner Kirchen täuferischer oder orthodoxer Konfession – eine wechselseitige Anerkennung der Taufe unterschrieben. Dementsprechend wird beispielsweise ein Katholik, der zum evangelisch-lutherischen Konfession konvertiert, nicht erneut getauft.



Feierlicher Gottesdienst aus Anlass der wechselseitigen Anerkennung der Taufe im Dom zu Magdeburg.

Bei so viel Übereinstimmung – insbesondere auch in der Frage des Eucharistie- bzw. Abendmahlsverständnisses – stellt sich natürlich die Frage, warum evangelische und katholische Christen nicht gemeinsam die Feier des letzten Abendmahls miteinander feiern können. Die tieferen theologischen Gründe hierfür liegen in der Ämtertheologie begründet. Nach Auffassung der orthodoxen Kirchen und der katholischen Kirche sind nur die kirchlichen Ämter (Bischof, Priester, Diakon) gültig, die durch einen in der apostolischen Sukzession stehenden Bischof übertragen worden sind. Diesem Verständnis zur Folge ist die apostolische Sukzession in den Kirchen der reformatorischen Tradition nicht bewahrt worden. So konvertierten in den ersten Jahren der Reformationszeit nicht genügend Bischöfe zu der neuen Konfession, so dass in diesen jungen

Kirchen auch Priester Ordinationen vorgenommen haben. Deswegen spricht man bis heute im Bezug auf die evangelischen Ämter von einem defectus ordinis. Aus diesem Grund werden die evangelischen Kirchen nach offiziellem katholischem Sprachgebrauch auch nur als kirchliche Gemeinschaften bezeichnet, während die Orthodoxie Schwesterkirche genannt wird, da hier die

apostolische Sukzession gewahrt wurde. Durch die fehlende Akzeptanz der evangelischen Weihe erkennt die katholische Kirche aber auch die Feier des Abendmahls in den evangelischen Kirchen nicht als authentische Feier des letzten Mahls Christi an, weswegen auch heute noch keine gemeinsame Mahlfeier stattfinden kann.

Trotz dieser Probleme innerhalb der Ämtertheologie sollte der Blick auf die bisher erreichten theologischen Annäherungen den ökumenisch engagierten Christen Hoffnung geben, dass der Wunsch Christi, dass die Kirche eins sei (Joh 17, 21), auch in dieser Welt wieder Gestalt annimmt.

Christian Feistauer

**Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Solingen –
mehr als 20 Jahre gute ökumenische Zusammenarbeit**

Zur Entstehungsgeschichte ein Interview mit Pfr. i.R. Eberhard Schmidt, 1. Vorsitzender der ACK

Frage: Herr Schmidt, wie kam es damals vor 20 Jahren zur Gründung dieser örtlichen ACK?

Schmidt: Hauptanstoß war wohl der Aufruf von Papst Johannes Paul II. zu einem gemeinsamen Gebet aller Religionen für den bedrohten Frieden in der Welt. Der Dekanatsrat in Solingen begriff: Wenn schon aller Religionen, dann umso mehr aller Christen. Und so lud die damalige Vorsitzende Frau Dr. Maria Hofbauer – anhand des Telefonbuchs! – sämtliche unter „Kirchen“ firmierenden Gemeinden Solingens am 6. Mai 1986 zu einem entsprechenden

gemeinsamen Bittgottesdienst im Oktober jenes Jahres ein.

Frage: Aber dazu bedurfte es wohl einiger Anstrengungen und Vorbereitungen?

Schmidt: Allerdings! Zumal es sich um ein Treffen in der größten katholischen Stadtkirche handelte. Aber das überkonfessionelle Anliegen überwand schließlich alle Bedenken und Einwendungen. Ein Arbeitskreis fand sich zusammen aus der römisch-katholischen, aus der evangelischen, aus der evangelisch-methodistischen Kirche und der Freien evangelischen Gemeinde Oststraße. In vier Vorbereitungsgesprächen verteilte man die Aufgaben zur Gestaltung dieses so noch nicht da

gewesenen Gottesdienstes am Nachmittag jenes 19. Oktober 1986 unter dem Leitspruch „Jesus Christus ist unser Friede“.

Frage: Und wie war das Echo?

Schmidt: Überwältigend. Ich spüre noch heute die Überraschung beim Anblick so vieler verschiedener Mitfeiernder: sogar die Uniformen der Heilsarmee leuchteten hervor in der strahlenden Nachmittags-sonne! Dem verantwortlichen Vorbereitungs-team war klar: Das darf es nicht einfach nur „gewesen“ sein, das verlangte nach einer weiteren Bemühung um gutnachbarschaftliches Zusammenwirken der Christen in Solingen.

Frage: Und wie ging es weiter?

Schmidt: Beim zweiten Zusammenkommen des sich nun „Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Solingen“ nennenden Teams am 24. März 1987 im Pfarrheim St. Engelbert (Mangenberg)

wurde laut Protokoll u.a. folgender Beschluss gefasst: „Erweiterung der Einladung mit dem Ziel der Gründung einer ‚Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Solingen‘...“.

Frage: Aber das hat ja nun bis Oktober 1988 noch jede Menge Hin und Her erfordert?

Schmidt: Ja, natürlich! Jeder bekenntnis-übergreifende Zusammenschluss bedingt eine sorgfältige Klärung der Fragen von Zuständigkeit und Vertretungsvollmacht. Die Satzung half mit, entsprechende Bedenken zu zerstreuen, z.B. durch die Eröffnung einer „Gastmitgliedschaft“.

Frage: Und dann war’s endlich soweit, am 7. Oktober 1988?

Schmidt: Ja. Und dankbar stelle ich fest: wirksam bis heute!

Das Interview führte Pfarrer Axel Stein, aktueller Vorsitzender der ACK.



Der Ausschuss für Ökumene und interreligiösen Dialog stellt sich vor

Bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates wurde der Ausschuss für Ökumene und interreligiösen Dialog ins Leben gerufen. Dieser Ausschuss setzt sich aus Oliver Keull, Christian Feistauer und Stefan Kirschbaum zusammen und möchte sich und seine Arbeit in diesem Artikel vorstellen.

Keiner von uns dreien hatte zuvor besonders viel Erfahrung auf dem Gebiet der Ökumene und des interreligiösen Dialogs gesammelt, wir durften aber schon sehr bald feststellen, dass vor uns ein sehr vielseitiges und interessantes Arbeitsgebiet liegt.

Am Anfang trafen wir uns mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises christlicher Kirchen, Pfarrer Axel Stein, und erhielten so einen Einblick in die Ökumene auf Stadtebene. Ausgehend von diesem Gespräch wurden direkt zwei Projekte in die Wege geleitet. Am 28. Mai soll es auf dem Marktplatz in Gräfrath einen ökumenischen Gottesdienst für Jugendliche geben und der Eine-Welt-Lauf am 4. September wird unter Beteiligung der evangelischen Mitchristen stattfinden. Bei unserem Treffen wurde aber auch deutlich, dass die wesentliche Aufgabe bei der Ökumene den Ortsausschüssen und somit

den einzelnen Gemeinden zukommt, da die evangelischen Christen nicht in Pfarrverbänden organisiert sind.

Im zweiten Arbeitsgebiet, dem interreligiösen Dialog, war bislang Herr Bert Moll die zentrale Ansprechperson auf der Seite der Solinger Katholiken. Aufgrund der Vollendung seines 75. Lebensjahres hat er jedoch beschlossen, dort etwas kürzer zu treten. Künftig wird Herr Michael Hagen Vertreter der Katholiken im Christlich-Islamischen-Gesprächskreis sein, neuer Ansprechpartner für die Gemeinden auf dem Gebiet unseres Pfarrverbandes ist Stefan Kirschbaum. In Solingen gibt es acht Moscheegemeinden, von denen sich alleine fünf im MiNor-Land befinden. Vier dieser Gemeinden durften wir bereits kennen lernen, ein Treffen mit der fünften ist in Kürze geplant. Alle Gemeinden haben uns herzlich aufgenommen und so hatten wir die Gelegenheit, interessante Gespräche zu führen und die Gebetsräume zu besichtigen. Sehr beeindruckend war auch die Feststellung, wie viele junge Muslime am Thema „interreligiöser Dialog“ interessiert sind und sich dabei engagieren. Am 21. März war die erste Hälfte von insgesamt etwa 40 interessierten 13-23-jährigen Muslimen in der Clemenskirche und

nahmen an einer Einführung in den Christlichen Glauben durch Frau Brigitta Berweiler teil. Diese Kirchenbesichtigung war Bestandteil eines 20-wöchigen Kurses, in welchem die Teilnehmer zu Dialogbeauftragten ausgebildet werden.

Nach dieser Kennenlernphase ist das Suchen nach möglichen Kooperationsprojekten unser nächster Arbeitsschritt.

Für den Ausschuss für Ökumene und interreligiösen Dialog Stefan Kirschbaum



Das Logo des Weltgebetstags symbolisiert Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen zum Beten und Feiern zusammen kommen und eine Gemeinschaft bilden. Ein lebendiges Kreuz entsteht.

Der Weltgebetstag der Frauen – eine ökumenische Erfolgsgeschichte

Was ist der Weltgebetstag der Frauen?

- ✚ Jeweils am ersten Freitag im März feiern christliche Frauen in über 170 Ländern den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Die Liturgie verfassen jeweils Frauen eines Landes für die ganze Welt.
- ✚ Intensive Vorbereitungen zum Land und der Situation von Frauen sowie

Bibelarbeiten fördern das bessere Verständnis über nationale und konfessionelle Grenzen hinweg. Durch kreative Gottesdienstgestaltung wird die Botschaft der Frauen und ihre Lebenssituation lebendig.

- ✚ Im gemeinsamen Gebet entsteht weltweit Solidarität von Frauen. Mit der Kollekte werden Frauenprojekte auf der ganzen Welt gefördert.

Kleine Geschichte des Weltgebetstages

1887	In den USA und Kanada treffen sich erstmals Frauen zu einem Gebetstag
1897	Der Gebetstag wird zu einer ökumenischen Veranstaltung
1926	Die Idee eines internationalen Gebetstages kommt auf.
1927	Am 4. März wird der erste „Weltgebetstag“ gefeiert. Auch in Deutschland feiern methodistische Frauen mit.
1949	Die Idee aus Amerika hält Einzug in der evangelischen Kirche in Deutschland
1952	Die Texte des Gottesdienstes werden auch in der DDR gedruckt und verbreitet.
1969	Die katholischen Frauenverbände schließen sich offiziell der Bewegung an. Der Termin wird festgelegt auf den 1. Freitag im März. Jedes Jahr übernimmt ein anderes Land die Vorbereitung des Gottesdienstes.
1977	Frauen aus der DDR verfassen die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag unter dem Titel „Liebe wird zur Tat“
1978	In Deutschland werden erstmals eine Millionen Exemplare des Gottesdienstes gedruckt.
1992	Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verfassen gemeinsam die Gottesdienstordnung unter dem Titel „In Weisheit mit der Schöpfung leben“
2010	Am Freitag, dem 5. März, wird in allen Gemeinden unseres Pfarrverbandes in Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden der Weltgebetstag-Gottesdienst gefeiert.
2011	Am 4. März findet der nächste Weltgebetstag statt, vorbereitet von Frauen aus Chile

Was will der Weltgebetstag bewirken?

Der Weltgebetstag steht unter dem Motto „Informiert beten – Betend handeln“. Durch den Weltgebetstag werden Frauen ermutigt,

- ✚ die ganze Welt wahrzunehmen und nicht länger isoliert zu leben;
- ✚ sich durch die Glaubenserfahrungen von ChristInnen anderer Länder und Kulturen bereichern zu lassen;
- ✚ anderen mit Respekt und Offenheit zu begegnen, Vertrauen untereinander aufzubauen;
- ✚ eine weltweite ökumenische Schwesterlichkeit zu entwickeln;
- ✚ Belastungen und Hoffnungen anderer mitzutragen und mit ihnen und für sie zu beten;
- ✚ sich zu engagieren und ihre Gaben (sei es Zeit, Fähigkeiten oder materielle Güter) aktiv einzubringen.



Noch ein paar Zahlen...

- ✚ In Deutschland feiern jedes Jahr über eine Million Frauen den Weltgebetstag.
- ✚ Im deutschen Weltgebetstagskomitee arbeiten **12 Frauenverbände und -organisationen aus 9 verschiedenen Konfessionen** zusammen (u.a. katholisch, evangelisch, orthodox, freikirchlich, altkatholisch, methodistisch).
- ✚ Mit der Kollekte vom Weltgebetstag 2009 in Höhe von **2,8 Millionen Euro** wurden 128 **Frauenprojekte in 48 Ländern** unterstützt.

Weitere Informationen unter www.weltgebetstag.de

Rückblick: Weltgebetstag aus Kamerun am 5. März 2010

Den diesjährige Weltgebetstag, vorbereitet von Frauen aus dem zentralafrikanischen Land Kamerun, haben wir am Freitag, den 5. März 2010, unter dem Motto „Alles, was Atem hat, lobe Gott“ auch bei uns in St. Michael gefeiert.

Gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Kirchengemeinde Ketzberg und Fuhr sangen und beteten wir mit Begeisterung und viel Musik (herzlichen Dank an Matthias Reffgen, den Kinderchor und den Jugendchor von

St. Michael) die Lieder und Texte aus der Weltgebetstagsordnung.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim gab es schließlich auch noch kulinarische Köstlichkeiten aus Kamerun, Reisbällchen und Chin-Chin und der Mokka-Kör rundete zum Schluss unseren „Kamerun“ Nachmittag ab.

Jetzt freuen wir uns auf nächstes Jahr, wenn die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 aus Chile kommt.

Barbara Wachauf



MiNor vor Ort



kfd - St. Clemens



Lenz

*Die Heckenrose greift nicht zum Kalender,
um festzustellen, wann der Lenz beginnt.
Die Schwalben finden heim in ihre Länder,
Ihr „Reiseführer“ ist der Maienwind.*

*Der kleinste Käfer rüstet sich im Grase
Und weiß auch ohne Weckeruhr Bescheid.
Die Frösche kommen pünktlich in Ekstase,
Und auch die Schmetterlinge sind bereit.*

*Im Stalle blöken neugeborne Schafe,
Und junge Entlein tummeln sich im Bach.
Die Welt erwacht aus ihrem Winterschlaf
Ganz ohne Kompass oder Almanach.*

Hier möchte ich das Gedicht einfach `mal unterbrechen. Mit diesen Zeilen – wieder von Mascha Kaléko – will ich Sie auf den Sommer einstimmen. Nach dem endlos langen Winter freut sich doch jeder auf die schönste Jahreszeit, oder? Bevor ich Ihnen aber etwas von unserem Programm erzähle, mache ich einen Umweg über die Ökumene. Ich glaube, da sind wir Frauen absolut auf dem Vormarsch! Spontan denke ich an den Weltgebetstag der Frauen im März. Frauen aller Konfessionen planen, erarbeiten ein gemeinsames Thema, welches dann weltweit übernommen und umgesetzt wird: Ghana, Samoa, Madagaskar, Rumänien, Polen – nur um einige zu nennen.

Das ist Ökumene pur = Einheit der Christen. Wie geht eigentlich das miteinander der evangelischen und katholischen Christen? Wie sehen gemeinsame Ziele aus? –

Ein Grundsatz weist den Weg: „Einheit in Vielfalt!“ Dies wäre ein wünschenswertes Ziel. Auch Verschiedenheiten können die jetzt bestehenden Kirchen bereichern. – Es gibt übrigens hierfür eine Orientierungskarte, die „Charta Oecumenica“. Sie benennt z.B. als gemeinsame Orientierungspunkte den Glauben an den dreifaltigen Gott und die eine Kirche, die Verkündigung des Evangeliums und die soziale Verantwortung für die Menschen. In der vierten These der Charta heißt es „Wir

verpflichten uns auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größerer Zweckmäßigkeit dem entgegenstehen.“ – Friedrich Weber, Landesbischof von Braunschweig, deutet das so: „Das heißt nichts anderes als: Das gemeinsame Handeln ist normal und das konfessionelle Eigenleben muss begründet werden.“

Soviel zur Ökumene und hin zur kfd.

Wenn Sie das Minor Spektrum vorliegen haben, ist das 1. Halbjahr 2010 fast schon Vergangenheit und so biete ich Ihnen ab Juni noch folgende Veranstaltungen an:

Dienstag, 15.06.10, 15.00 Uhr, E-Saal:
„Trickbetrügern ein Schnippchen schlagen“ mit Sicherheitsberaterin Frau Ellen Carl.

Dienstag, den 06.07.10

Ein Tag bei den Steyler Missionaren in St. Augustin gemeinsam mit unseren evangelischen Freunden

Samstag, den 04.09.10

Einkehrtag in Siegburg mit Frau Brigitta Berweiler (kfd und Clemenser Frauentreff.)

Dienstag, den 26.10.10

Wir beten den Rosenkranz.

Sonntag, den 21.11.10

Wir feiern unser Patrozinium. Cafeteria und Verkauf von weihnachtlichen Dekorationen.

Ach ja, es fehlt noch etwas:

Hier die Zeilen des Gedichtes

„Der Lenz“ es wäre sonst nicht vollständig:

*Ein Badehöschen flattert von der Stange,
Es riecht nach Maitrunk, Bohnerwachs und Zimt:
Die Kaffeegärten rüsten zum Empfang,
der Lenz beginnt – Es dauert ziemlich lange,
bis ihn das Menschenherz zur Kenntnis nimmt
und Blüten treibt.....(sofern das Datum stimmt.)*

Und damit wünscht Ihnen die kfd St. Clemens einen wunderschönen Sommer.
„Es ist die Flüchtigkeit des Lebens, die den Augenblick so kostbar macht!“

Für die kfd Karin Franzen

Haben Sie Spaß am Basteln...?

Dann sind Sie bei uns richtig: Der Bastelkreis von St. Engelbert sucht neue Mitglieder, die Spaß am Basteln haben und für diese schöne Beschäftigung noch etwas Zeit haben.

Wer sind wir?

Wir sind eine fröhliche Runde von Frauen, die Spaß an Kreativität haben und für den alljährlichen Weihnachtsbasar schöne Dinge zum Verschenken - oder sich selber schenken - herstellen.

Unser Kreis ist mittlerweile etwas "in die Jahre gekommen" und deshalb suchen wir Sie, ja genau Sie (!), damit es auch in den kommenden Jahren Bastelerzeugnisse für den Basar gibt. Wir freuen uns aber auch über jedes männliche Wesen, das uns bei unserer Arbeit unterstützen möchte! Also nur Mut, trauen Sie sich einfach - und vielleicht kommen Sie einfach einmal an einem Abend "zum Schnuppern"! Wir freuen uns auf jeden und jede, die unseren Kreis verstärkt!

Wann treffen wir uns?
Mittwochs von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr - außer in den Schulferien

Wo treffen wir uns?

Im Pfarrheim von St. Engelbert

Bei wem können Sie weitere Informationen bekommen?

Wenden Sie sich an

Frau Sedonia Bieringer,
Telefon 5 02 92.

Sehen wir uns demnächst????

Wir würden uns freuen!

Ihr Bastelkreis von St. Engelbert



Untkhana

Liebe Untkhana-Freunde,

seit dem letzten Bericht im Advent-Pfarrbrief hat sich in Untkhana noch nicht viel in Bezug auf die Waschmaschinen getan.

Vorrangig war die Reparatur eines riesigen Ofens, auf dem die Mahlzeiten zubereitet werden. Dieser Ofen ist zwar „in die Jahre“ gekommen, doch nach Ansicht der Schwestern unverzichtbar. So wurde er repariert und tut seine Dienste. Den ursprünglichen Wunsch nach einer großen Industrielwaschmaschine hat man fallengelassen. Es soll nun versuchsweise erst eine kleinere angeschafft werden. Da ist zunächst dann eine Möglichkeit des Testens und bei zwei oder drei normalen Haushaltsmaschinen können sich die Schwestern besser helfen, falls mal eine ausfällt.

Warum ging es mit diesem Projekt noch nicht vorwärts?

Zunächst einmal muss auf dem indischen Markt recherchiert werden, damit auch bei Defekten eventuelle Reparaturen vor Ort erledigt werden können. Dann mahlen die Mühlen dort insgesamt langsamer. Dazu kommt außerdem, dass nach dem Fortgang der sehr engagierten

Schwester Merlyn eine Umbruchsituation eingetreten ist, die erst langsam zur Normalität führt.

Am 13. März 2010 traf sich der Untkhana-Vorstand zu einer Sitzung.

Ein Thema war eine mögliche Reise nach Untkhana. Da sich der stellvertretende Vorsitzende, John Wismeier, momentan aus gesundheitlichen Gründen solch ein Unternehmen nicht zumuten kann, wurde dieser Plan auf November 2011 verschoben. Es wurde auch überlegt, ob nicht noch andere Mitfahrer aus der Gemeinde (aus MiNor) an solch einem Besuch interessiert wären. Informationen hierzu können Sie bei der nächsten Jahreshauptversammlung am 05. September 2010 erhalten, zu der wir Sie schon heute herzlich einladen.

Eine sehr erfreuliche Sache ist, dass ein Düsseldorfer Ehepaar sich bereit erklärt hat, aktiv im Vorstand mitzuarbeiten und dass die Gräfrather Pfadfinder ihr Interesse durch die Teilnahme von Oliver Keull an der Sitzung bekundeten.

Wenn auch die „großen“ Anschaffungen noch nicht getätigt wurden, so wissen Sie dennoch, dass auch für die tägliche Arbeit und die Therapie Ihr

Obulus gefragt ist und dort bei den Menschen eingesetzt wird. Bis auf wenige hundert Euro, die für Briefmarken und Verwaltungsaufwand benötigt werden, kommt jeder Cent dem Heim für behinderte Kinder und alte Menschen zu Gute. Die Schwestern und alle Bewohner Untkhanas danken Ihnen von Herzen für Ihr Interesse und

Ihre Spende.
Für die Aktion Untkhana im Namen des Vorstandes

Karin Richter

Girokonto:
Aktion Untkhana e.V.
Stadtparkasse Solingen 403014
BLZ 342 500 00

Trauerkstatt

Nachdem es in unserem Pfarrverband nun schon seit einigen Jahren die gut angenommene Taufvorbereitung gibt, soll jetzt auch das Projekt Trauerkstatt gestartet werden.

Geplant ist ein Treffen der zukünftigen Brautpaare an einem Samstagvormittag. Im Rahmen des Vormittages soll dann, bei all den intensiven und zum Teil hektischen Hochzeitsvorbereitungen einmal das Ja-Wort vor Gott im Mittelpunkt stehen.

Den zukünftigen Ehepaaren werden verschiedene Möglichkeiten der musikalischen und inhaltlichen Gestaltung des Traugottesdienstes vorgestellt, das Sakrament der Ehe in seiner Bedeutung für die Brautleute wird näher betrachtet und anschließend starten wir noch eine kleine Reise in die Zukunft.



GAME OVER

Alle Brautpaare, die sich auf die kirchliche Hochzeit in unserem Pfarrverband vorbereiten sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Nähere Informationen im Pfarrbüro
St. Clemens

**Ehe: die Gründung
einer Gesellschaft
zur Konfliktforschung.**

PFARRCARITAS**„Not entdecken, Hilfe leisten“****Der Caritasausschuss**

Im neuen Pfarrgemeinderat unseres Pfarrverbandes hat sich ein Caritasausschuss gebildet. Dieser Ausschuss besteht aus drei neuen Personen und den Betreuerinnen des Projektes der Zeitgutscheine. Hier die Namen der Mitglieder:

Brigitte John (aus St. Mariä Himmelfahrt), Lucia Kirschbaum (aus St. Clemens), Monika Klima (aus St. Michael), Andreas Nüse (aus St. Clemens), Franz-Josef Padberg (aus St. Mariä Himmelfahrt), Brigitte Rack (aus St. Engelbert), Bettina Urbanczyk (aus St. Michael) und Diakon Leonard Galli.

Die Hauptaufgabe des Caritasausschusses ist, die christlich verstandene Nächstenliebe - die „caritas“ - in unseren Gemeinden zu fördern. Aus dem eigenen Glauben heraus möchten wir menschnah und praxisbezogen agieren. Weiterhin möchte der Caritasausschuss das Projekt der Zeitgutscheine koordinieren, Kontaktgremium für alle sein, die in unseren vier Gemeinden karitativ tätig sind, und direkter Ansprechpartner für hilfebedürftigen Menschen sein. Außerdem möchte der Ausschuss für Qualifizierung und Begleitung der CaritasmitarbeiterInnen sorgen und sich für bessere Zusammenarbeit mit der verbandlichen Caritas einsetzen.



Aktuelles

Um feststellen zu können, wie die bestehende Caritasarbeit funktioniert, organisieren wir Caritastreffen für die CaritasmitarbeiterInnen aus unseren Gemeinden. Dabei schauen wir darauf, was gut funktioniert, hören nach, wo und welche Verbesserungen nötig sind, laden ein zum Austausch von Erfahrungen.

Orner - statt. Die Verbesserung der Kooperation zwischen der Pfarrcaritas und dem Caritasverband war das Hauptthema des Treffens.

Für die Qualifizierung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarrcaritas wurde am 02.05.2010 in St. Michael eine Tagung zum Thema Gesprächsführung angeboten.



Die Caritastreffen fanden bereits in St. Mariä Himmelfahrt, St. Engelbert und St. Michael statt. Vor den Sommerferien 2010 ist noch ein Treffen in St. Clemens geplant.

Am 14.04.2010 fand ein Treffen des Caritasausschusses mit dem Ansprechpartner für die Pfarrcaritas im Caritasverband Wuppertal/Solingen - Herrn

Ein wesentliches Arbeitsfeld des Caritasausschusses ist die Betreuung der Hilfsbedürftigen, die in St. Clemens mit Lebensmittelgutscheinen unterstützt werden. Obwohl die Ausgabe der Gutscheine im Clemenszentrum stattfindet, ist das Angebot für den gesamten Pfarrverband gedacht. Die vorhandene Datenbank umfasst ca. 100 Personen, die von diesem Ange-

bot gebrauch machen und in unregelmäßigen Abständen bei der Gutscheinausgabe erscheinen. Jeden Monat werden ca. 40 Personen bedient.



Außer der Ausgabe der Gutscheine ist es uns wichtig, ein möglichst breites Hilfespektrum zu bieten. Um die persönliche Situation der Betroffenen zu erfassen, werden persönliche Gespräche angeboten. Hier geht es auch darum, die Anonymität zu durchbrechen und sich dem Schicksal des Einzelnen zu widmen. Es werden Beratung, Begleitung und Vermittlung von Hilfe anderer Institutionen angeboten.

Ein weiterer ganz wesentlicher Anteil der Aufgaben des Caritasausschusses ist die Betreuung des Projektes der Zeitgutscheine. Zur Erinnerung: Die Hauptidee ist es, im möglich kleinen und überschaubaren Rahmen Hilfsangebote und Hilfsanfragen in unserem Pfarrverband zu organisieren. Dieses Projekt lebt von Anmeldungen. Deswegen ist es wichtig, dass die Hilfesuchenden und Helfer sich bei uns oder in einem der Pfarrbüros melden! Hierzu die Einladung des gesamten Caritasausschusses!

Ihr Diakon Leonard Galli
 (Tel. 2214815,
 Handy 01777202891,
 E-Mail: leonard.galli@gmx.de)



caritas

Experten fürs Leben

gestalten &
handeln

hoffen &
wünschen

staunen &
schätzen

pflügen &
begleiten

Sehr geehrte Christinnen und Christen im Pfarrverband MiNor!

Einige von Ihnen werden es schon wissen – seit dem 1. Februar 2010 bin ich der neue Leiter des Katholischen Bildungswerkes Wuppertal/Solingen/Remscheid. Nach einem Studium der Germanistik und Katholischen Theologie habe ich mich im Rahmen einer Dissertation mit deutsch-jüdischer Kulturgeschichte beschäftigt. Derzeit leben meine Frau, meine kleine Tochter und ich noch in Bonn, der Umzug ins Bergische ist aber schon fest für diesen Sommer eingeplant.



Nach den Wochen und Monaten, in denen ich die drei Stadtdekanate nun kennen lernen konnte, bin ich beeindruckt, wie intensiv und vielfältig die katholische Erwachsenen- und Familienbildungsarbeit im Bergischen Städtedreieck ist, wie viele Menschen sich ehrenamtlich für diese Arbeit engagieren. Solingen – allein der Umfang in unserem Programmheft zeigt das – ragt durch ein breites Programmspektrum hervor, das das religiöse Leben im Stadtdekanat spiegelt: Der interreligiöse Dialog ist ebenso lebendig wie ökumenische Veranstaltungen. Angebote, die einen technik- und medienaffinen Teilnehmerkreis ansprechen – etwa die Radioarbeit – stehen neben herausragenden akademischen Veranstaltungen zu zentralen Themen des Christentums. Ein weites Themenfeld wird so durch eine Vielzahl von engagierten Gemeindemitgliedern, Gruppen, Verbänden und Vereinen in Solingen organisiert und durchgeführt.

Da ich mir als neuer Leiter bewusst bin, dass dies alles – besonders auch in der schwierigen Zeit, die die Kirche jetzt erlebt – ein wertvolles Gut ist, das Sie, mein Vorgänger Herr Kerkhoff und die Mitarbeiter des Katholischen Bildungswerkes ermöglicht und gepflegt haben, ist mir die weitere enge Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig. Daneben, dass Sie mich und meine Mitarbeiterinnen jederzeit kontaktieren können, gibt es die Möglichkeit, mich in regelmäßigen Sprechstunden im Clemenszentrum, Goerdelerstraße 80, Bibliotheksraum kennen zu lernen, Ideen auszutauschen, Fragen zu stellen. Die nächsten Termine sind: 11. Juni, 25. Juni und 9. Juli, jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Ich würde mich sehr freuen, viele von Ihnen dort zu treffen!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Johannes Sabel

 Katholisches
Bildungswerk

Wuppertal/Solingen/Remscheid

Sommerbiathlon

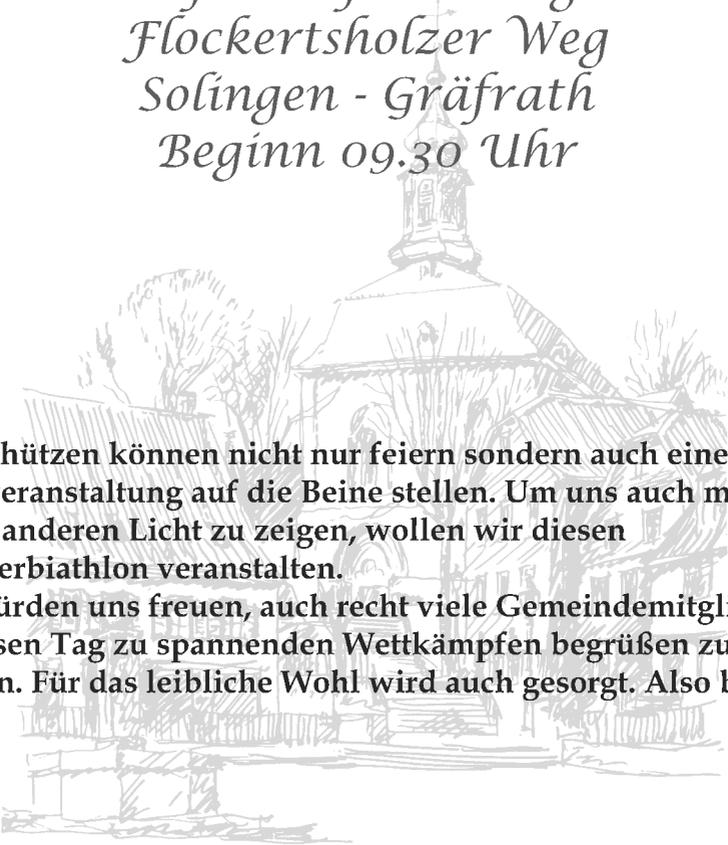
am 11.09.2010

auf der Sportanlage

Flockertsholzer Weg

Solingen - Gräfrath

Beginn 09.30 Uhr



Wir Schützen können nicht nur feiern sondern auch eine super Sportveranstaltung auf die Beine stellen. Um uns auch mal in einem anderen Licht zu zeigen, wollen wir diesen Sommerbiathlon veranstalten.

Wir würden uns freuen, auch recht viele Gemeindemitglieder an diesen Tag zu spannenden Wettkämpfen begrüßen zu können. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt. Also bis dann.

St.Seb. Schützenbruderschaft
Solingen - Gräfrath

MiNor unterwegs

Chorfahrt ins Elsass Kirchenchor St. Michael

Am 20.10.09 trafen sich zu nachtschlafender Zeit 53 tapfere Teilnehmer der diesjährigen Chorfahrt. Es war furchtbar kalt und der Bus ließ auf sich warten.

Doch schon bald konnten wir uns in unserem modernen, komfortablen Reisebus etwas aufwärmen. Einige Reisende nutzten die Zeit, um den abgebrochenen Schlaf nachzuholen. Die Ruhe währte nur kurz, denn wie es sich für eine Chorfahrt gehört, wurde fleißig, laut und schön gesungen. Allerdings hatte unsere freundliche Reiseleitung eine Überraschung für uns: An Bord war unser Sprachlehrer Jacques, der uns in die Geheimnisse der französischen Sprache einwies, so dass wir nicht ganz unwissend in unserem Urlaubsdomizil landeten. Wir waren in Guebwiller in zwei sehr schönen Hotels untergebracht, die an einem kleinen See lagen, auf dem malerisch drei weiße Schwäne ihre Runden zogen.

Am nächsten Tag war ein Besuch in Colmar geplant. Mit Stadtplänen und selbsterarbeiteten Reiseführern bewaffnet, machten sich diverse Kleingruppen auf den Weg, die Schönheit der Stadt zu erkunden. Höhepunkt

war sicherlich das Museum "Unterlinden", in dem der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald zu bewundern war.

Auch der nächste Tag war voll mit Programm und Kultur: wir besichtigten Straßburg. Sowohl vom Bus aus (Europaparlament, Europäischer Gerichtshof u.a.), als auch zu Fuß führte uns eine Reiseführerin durch die beeindruckende Stadt an der Ill. Im Straßburger Münster konnten wir uns selbst eine große Freude bereiten – wir durften singen und haben dafür von Mitreisenden und Umstehenden großes Lob erhalten.

Für den vierten Tag war eine Busfahrt entlang der Elsässer Weinstraße geplant. Leider ließ uns an diesem Tag das Wetter etwas im Stich, es war sehr neblig und hat oft geregnet. Wir haben uns davon nicht beirren lassen und mehrere kleine, verträumte Dörfer besichtigt, die sich malerisch in die Weinberge einfügten.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Tour war die Vogesenrundfahrt am nächsten Tag. Hier stimmte alles, das Wetter,

die atemberaubende Fernsicht bis in die Alpen und die Stimmung im Bus. Damit war dieser tolle Tag aber noch nicht zu Ende. Abends waren wir zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit der französischen Gemeinde in Feldkirch eingeladen. In der Messe haben wir das „Gloria“ aus der Gounod-Messe und John Rutter's „Schau auf die Welt“ gesungen.

Der Gemeindechor veranstaltete im Anschluss einen kleinen Umtrunk, bei dem wir uns mit Händen und Füßen und viel gutem Willen miteinander verständigten.

Den Abschluss dieses ereignisreichen Tages bildete ein gemeinsames Abendessen in einer französischen Pizzeria, bei dem alle ihre Sprachkenntnisse einsetzen konnten. Zum Dank dafür, dass die Bedienung und der Service so freundlich und reibungslos funktioniert hatte (man stel-

le sich vor, dass 53 hungrige Chorfahrer am Tisch saßen), improvisierten wir ein kleines Dank-Konzert für die Belegschaft der Pizzeria, die gar nicht wusste, wie ihr geschah.

Die Rückreise kam eigentlich viel zu früh, es gab noch so viel zu sehen und zu entdecken. Aber alles geht einmal zu Ende.

Rückblickend kann ich nur sagen, die Fahrt war rundum gelungen. Nicht nur, dass wir viel gesehen und erlebt haben, es war auch eine Möglichkeit, sich außerhalb des stressigen Alltags etwas besser kennen zu lernen. Ich hoffe, die Fahrt hat uns als Chor noch enger zusammengeführt und vielleicht Einige motiviert, als neue Mitglieder zum Chor zu kommen (nicht wahr, Ulla).

Elisabeth Schaaf-Dirksen



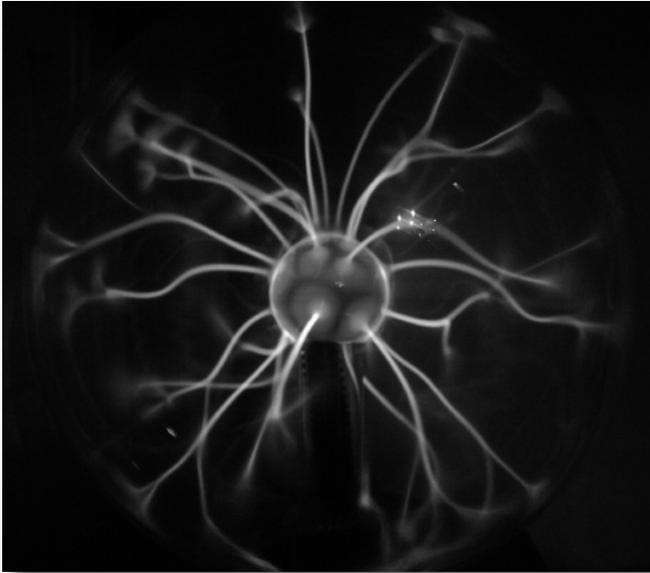
Herbstfahrt MiNor • Herbstfahrt MiNor • Herbstfahrt MiNor



Vom 17.10. 2010 bis 24.10. 2010 fahren wir in die Jugendherberge Burg Bilstein bei Lennestadt im Sauerland.

Dieses Mal sind u.a. Ausflüge in den Panorama-Park, nach Winterberg, in die Phänomena und in ein Freizeitbad geplant.





Mitfahren kann jeder, der zwischen 9 und 16 Jahren alt ist.
Anmeldungen gibt es ab sofort in den Pfarrbüros der MiNor Gemeinden.

Anmeldeschluss ist am 10.07.2010.

Der Preis für die Fahrt liegt bei 180 € und 160 € für Geschwisterkinder.

Ermäßigungen und nähere Infos erhaltet ihr in eurem Pfarrbüro
oder bei Jugendleiter Patrick Gerberding
(patrick_gerberding@web.de)

Wir würden uns freuen, wenn DU dabei bist!

Herbstfahrt MiNor • Herbstfahrt MiNor • Herbstfahrt MiNor

Auf den Spuren des Mose von Ägypten ins Heilige Land ...
Auf den Spuren Jesu Christi ...



Ägypten – Sinai – Israel - Palästina
13- tägige Studien- und Pilgerreise vom
24.Oktober bis 05. November 2011 (Herbstferien NRW)

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- ◆ Linienflug mit **Lufthansa** in der Touristenklasse von Düsseldorf über Frankfurt/M. nach Kairo und zurück von Tel Aviv / Frankfurt/M nach Düsseldorf.
- ◆ Transfers vom Flughafen zum Hotel und zurück
- ◆ 13-tägige Rundreise im modernen Reisebus laut Programm
- ◆ Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche, WC
- ◆ Halbpension
- ◆ deutschsprachige und landeskundige Reiseleitung
- ◆ alle Eintrittsgelder laut Programm
- ◆ Ägyptisches Visum
- ◆ alle Flughafen- und Sicherheitsgebühren

- ◆ Reiserücktrittskostenversicherung
- ◆ Reisetasche oder Rucksack im Handgepäckformat
- ◆ 1 Liederbuch für unterwegs

Nicht im Reisepreis eingeschlossen sind:

- ◆ Transfer zum/vom Flughafen Düsseldorf.
- ◆ Ausgaben persönlicher Art
- ◆ Getränke während der Mahlzeiten, zusätzliche Mahlzeiten

Vorläufiger Reisepreis:

(bei 25 Teilnehmer/innen)

1.900 € (EZ-Zuschlag: 525 €)

Nähere Informationen und Anmeldeformulare online unter

www.kathsg.de

oder im Pfarrbüro St. Clemens,

Goerdelerstr. 80, Tel: 0212 - 22 14 80

Pfr. Gerd Breidenbach



MiNor lädt ein

Chorangebot im MiNor-Land

Singen Sie gerne?

Gut! Denn im MiNor-Land haben wir ein vielfältiges Chorangebot. Wenn Sie Lust haben, in einer netten Chorgemeinschaft zu singen, kommen Sie doch einfach mal zu einer „Schnupperprobe“ vorbei. Wir freuen uns auf Sie!



St. Clemens

Kinderchor „Simply go(o)d“ (ab dem 2. Schuljahr):

Donnerstags von 17.00 -17.45 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL (Neue geistliche Lieder), Musical, weltliche Lieder

Jugendchor „In time“ (ab dem 5. Schuljahr):

Donnerstags von 18.00 -18.45 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: Gospel, NGL, Film- und Popmusik

Kreuzfidelchor (16 – 50 Jahre):

Donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, klassische Kirchenmusik

Chor- und Orchesterkonzerte

Homepage: www.chor-kreuzfidel.de

St. Mariä Himmelfahrt

Kirchenchor:

Mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr im Sälchen von St. Mariä Himmelfahrt (ab August projektbezogen ab 19.30 Uhr)

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Jugendinstrumentalkreis:

Jeden zweiten Mittwoch von 18.30 – 19.30 Uhr in der Klosterkirche in Gräfrath

Repertoire: Filmmusik, klassische Musik etc.

St. Michael

Kinderchor (ab 6 Jahren):

Freitags von 15.30 – 16.15 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Musical, weltliche Lieder

Jugendchor (ab 12 Jahren):

Donnerstags von 18.30 – 19.45 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, Musical

Kirchenchor:

Donnerstags von 20 – 22 Uhr im Gemeindehaus von St Michael

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kirchenmusiker:

Michael Schruff (Chöre St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt), Tel.: 652231

Andrea Wingen (Chöre St. Michael), Tel.: 811762

Chorkonzert des #-fidel Chores am 21.11.2010

Anders als in den letzten Jahren gibt der #-fidel Chor in diesem Herbst kein Popmusikskonzert, sondern ein Konzert mit geistlicher Musik, welches am Sonntag, den 21.11. um 18:00 h den Abschluss der Clemenswoche bildet.

Die Veranstaltung hat das Motto „Musikalisch durch das Kirchenjahr“, d.h. es erklingt Chormusik vom Advent über Weihnachten, Fastenzeit usw. bis zum Christkönigsfest.

Begleitet wird der Chor von Sabrina Skoda an der Orgel. Für die entsprechenden Lichteffekte sorgt Tom Zimmer, dessen künstlerische Leistung

vielen von Ihnen sicher noch aus der eindrucksvollen „Nacht der Kirchen“ am 02.10.2009 in Erinnerung ist.

Die Gesamtleitung hat Michael Schruff

Die Popmusikkonzerte finden dann wieder im nächsten Frühjahr am 28/29.05 2011 im Clemenssaal statt.





Kirchenchor St. Katharina Solingen-Gräfrath

Am 14.11.2009 haben wir im Sälchen wieder ein unterhaltsames Katharinenfest gefeiert. Dabei wurden für 25 jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor Frau Susanne Koch und Herr Dr. Markus Groß - Bölting und für 10 jährige Mitgliedschaft Frau Michaela Schneider und Herr Dr. Rudolf Siepen geehrt.

Der Höhepunkt des Jahres 2009 war für den Kirchenchor Sankt Katharina das **Festkonzert** zur Wiedereröffnung der wunderschön renovierten Klosterkirche zusammen mit dem Kreuzfidel-Chor unter der Gesamtleitung unseres

Chorleiters Michael Schruff. Unser Kirchenchor eröffnete das Programm mit dem „Gloria“ von Antonio Vivaldi. Darauf folgte das vom Kreuzfidel-Chor gesungene „Magnifikat“ von J. S. Bach. Mit dem gemeinsam vorgetragenen „Vom Himmel hoch“ von Felix Mendelssohn Bartholdy konnten wir die Zuhörer schon gut auf das kommende Weihnachtsfest einstimmen. Es war ein rundum gelungenes Konzert, das wir Sänger/innen und die begleitenden Orchestermusiker/innen mit einem gemütlichen Empfang im Sälchen ausklingen ließen.



Nach den anstrengenden aber auch erfolgreichen Proben für das Konzert und die Mitgestaltung der Heiligen Messen zu Weihnachten in St. Mariä Himmelfahrt und in St. Clemens hat das neue Jahr etwas ruhiger angefangen.

Die ehemaligen „Clemenser Kirchenchorsänger“ sind inzwischen im Gräfrather Kirchenchor „St. Katharina“ voll integriert und herzlich auf- und angenommen worden. Wie schon im letz-

ten Jahr singt der Chor weiterhin in beiden Gemeinden. Somit war es ja kein Abschied von St. Clemens sondern eher ein Gewinn dadurch, dass jetzt in beiden Gemeinden ein an Stimmen stärkerer Chor zum Einsatz kommt.

Nun möchten wir Ihnen noch ein paar anstehende Höhepunkte aus dem **Jahresprogramm für 2010** einladend ans Herz legen:

03.06.	Do 10.00 Uhr	MH	Singen mit dem Chor von St. Michael bei der Fronleichnamsprozession des Pfarrverbandes MiNor in Gräfrath
27.06.	So 09.00 Uhr		Chortour nach Euskirchen/Eifel (nicht nur für Chormitglieder!)
04.07.	So 11.15 Uhr	SC	Singen beim Pfarrfest in St. Clemens
22.08.	So 09.30 Uhr	MH	Singen in der Hl. Messe zum Patrozinium im Festzelt am Brandteich
26.09.	So		Chorwanderung
14.11.	So 11.00 Uhr	MH	Volkstrauertag auf dem Parkfriedhof
17.11.	Mi 20.00 Uhr	SC	Evensong zur Clemenswoche
20.11.	Sa 17.30 Uhr	MH	Katharinenfest

Wer Lust hat, bei uns mitzusingen (zurzeit sind wir 35 Sänger und Sängerinnen), ist herzlich zu unserer Chorprobe mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr im Sälchen / Klosterhof eingeladen und willkommen! Auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz.

Weitere Infos bei Chorleiter:
Michael Schruff, Tel. 652231,
email mischruff@arcor.de
und bei
Regine Jäger-Zimmer, Tel. 593941

Doris Enste, Schriftführerin

Museumsbesuche mit Führung im 2. Halbjahr 2010

Liebe kunstinteressierte Damen und Herren!

Die kath. Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt lädt wieder in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid ein gemeinsam Kunstmuseen und mehr in NRW zu besuchen. Die

Kosten setzen sich zusammen aus den Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel, dem Eintritt in die Museen und einer Führungsgebühr von 3,50 €/Person.

Eine schriftliche und verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Auskunft und Unterlagen erhält man bei F. Scheffel, Tel.: 0212 / 59 03 20

Programm 2. Halbjahr 2010

17.07.2010	Roy Lichtenstein - Kunst als Motiv - Die Pop Art Ausstellung im Museum Ludwig in Köln.
14.08.2010	Etwas umständlich aber sicher interessant wird der Besuch in der WDR-Außenstelle in Köln- Bocklemünd . Wir gehen durch die Werkstätten und Fernsehstudios des WDR und schauen uns die Außenkulissen der Lindenstraße an.
20.11.2010	Bilder einer Metropole - Die Impressionisten in Paris. Ausstellung im Folkwangmuseum in Essen
11.12.2010	Leben und arbeiten am Wasser. Vortrag über die Geschichte des Wipperkottens und Führung durch das Museum. (Begrenzte Teilnehmerzahl)

Zum Schluss möchte ich alle ermuntern mitzumachen, denn jeder ist willkommen, mit und ohne Vorkenntnisse.

Ihre F. Scheffel

Gottesdienste für Kinder



- Jeden Sonntag wird in einer unserer Gemeinden eine **Familienmesse** gefeiert, die speziell auf Kinder im Grundschulalter abgestimmt ist.
- Für die kleineren Kinder gibt es ebenfalls an jedem Sonntag die Möglichkeit die **Kinderkirche** in einer unserer Gemeinden zu besuchen. Während die Eltern in der normalen Messe sind, findet dann parallel ein kindgerechter Gottesdienst statt.

Kirchengemeinde	Kinderkirche	Familienmesse
St. Clemens	2. Sonntag im Monat 11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 11:15 Uhr
St. Engelbert	1. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	3. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Michael	3. Sonntag im Monat 11:00 Uhr	2. Sonntag im Monat 11:00 Uhr

Die Bibel, den Glauben und das Leben miteinander teilen

Die Bibel verbindet uns mit allen christlichen Konfessionen. Sie ist die Grundlage für jede Ökumene. Aber der Umgang mit der Bibel war und ist in den Konfessionen sehr unterschiedlich. Martin Luther war es sehr wichtig, zu den Grundlagen in der Heiligen Schrift zurückzukehren. Dem entsprechend bildet das Lesen und Auslegen der biblischen Texte im evangelischen Gottesdienst den Schwerpunkt. In der katholischen Liturgie hat die Schriftlesung erst durch die Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils ihre eigene Bedeutung wiedergewonnen.



Auch im persönlichen Umgang mit der Bibel sind wir Katholiken zurückhaltender. Bei uns überwiegt noch immer der Gedanke, dass Bibellesen etwas für Fachleute ist, „die das studiert

haben“. Dabei gehört das „Studieren“ der Heiligen Schrift zu den Aufgaben jedes Christen. Das geht allerdings in der Gemeinschaft leichter als alleine. In der evangelischen Kirche gibt es die gute Tradition der Haus- oder Bibelkreise. Auch bei uns gibt es solche Kreise, in denen gemeinsam in der Bibel gelesen wird.

Eine Methode, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, ist das „Bibelteilen“. Es besteht aus sieben Schritten, die einfach und für jeden gut mit zu vollziehen sind. Dadurch kann Jeder und Jede sich einbringen. Wir lassen erst einmal den Text auf uns wirken. Dann teilen wir einander mit, was uns an dem Bibeltext aufgefallen ist, was wir hilfreich finden oder womit wir Probleme haben.

Dafür braucht man nicht Theologie studiert zu haben, im Gegenteil: Diese Methode geht davon aus, dass jeder getaufte Christ durch den Heiligen Geist die Fähigkeit hat, das Wort Gottes zu verstehen. Jeder kann mitreden! Indem wir uns über unser Verständnis des Textes und über unsere Erfahrung mit Gott austauschen, stärken und bereichern wir uns gegenseitig. Jeder und jede kann aus seiner eigenen Lebenserfahrung etwas beitragen.

So wird das Wort Gottes lebendig und wird in unser konkretes Leben hinein übersetzt. Denn nur wenn wir das Wort Gottes auf diese Weise verstanden haben, können wir es auch tun. Gott spricht in der Bibel zu uns und will uns etwas sagen. Indem wir die Bi-

bel miteinander „teilen“, sie gemeinsam lesen, darüber reden und beten, lernen wir, auf Gott zu hören und sein Wort zu verstehen. Und das kann in unserem Leben einiges in Bewegung bringen.

Aussagen von Teilnehmerinnen über das Bibelteilen:

Es ist ein sehr persönlicher Austausch, das gefällt mir daran so gut

Ein Austausch ohne Angst belächelt zu werden!

Ich habe hier keine Angst, das zu sagen, was ich fühle, denke oder glaube – oder auch mal nichts zu sagen.

Wir hatten noch nie einen Bibeltext, der uns nichts gesagt hat.

Jeden berührt der Text auf eine ganz andere Art und Weise.

Es ist ein sehr persönlicher Austausch, das gefällt mir daran so gut

Bibelteilen heißt für mich: In mich hineinhören und mich trauen, von dem zu berichten, was in mir steckt und was Gott mir sagt. Ich habe hier keine Angst, das zu sagen, was ich fühle, denke oder glaube – oder auch mal nichts zu sagen.

Beim Bibelteilen spürt man den Heiligen Geist!

Die sieben Schritte des Bibel-Teilens

1. **Wir laden Gott zu uns ein.** Wir öffnen uns mit einem einfachen Gebet oder Lied für seine Gegenwart.
2. **Wir lesen den Text.** Wenn alle die Schriftstelle aufgeschlagen haben, liest jemand den Text vor.
3. **verweilen beim Text.** Wir suchen in Stille Worte oder kurze Sätze aus dem vorliegenden Text heraus, die für uns jetzt wichtig sind, und lesen sie laut und besinnlich vor, wobei wir zwischen den Beiträgen der Einzelnen immer kurze Pausen der Stille einlegen.
4. **Wir lassen Gott in der Stille zu uns sprechen.** Jemand liest den Text noch einmal im Ganzen. Danach halten wir eine kurze Stille (2-5 Minuten), damit Gott zu uns sprechen kann: einfach offen sein für ihn, auf ihn warten, bei ihm sein.
5. **Wir teilen einander mit, was uns besonders berührt hat.** Wir „predigen“ nicht und „diskutieren“ keinen der Beiträge, sondern teilen uns mit, welches Wort uns angesprochen hat und warum.
6. **Wir sprechen miteinander darüber, was der Herr von uns will.** Wir fragen nach der Beziehung des Wortes Gottes in unserem Leben und zu unserer Arbeit: Was ist für

mein Leben wichtig geworden, was nehme ich mit? Welche Aufgabe entsteht daraus für uns?

7. **Wir schließen mit einer Zeit des Gebetes ab.** Das kann ein gemeinsames Gebet oder Lied sein, aber auch ein freies Gebet, in dem wir unser Lob, Dank, Bitten, Fragen etc. vor Gott aussprechen können.

Die nächsten Termine zum Bibelteilen (20 Uhr im Pfarrhaus in Gräfrath, Klosterhof 3)

Donnerstag,	17.06.2010
Mittwoch	14.07.2010
Donnerstag,	12.08.2010
Freitag,	10.09.2010 (ausnahmsweise in St. Clemens!)
Montag,	04.10.2010
Dienstag,	02.11.2010
Mittwoch,	08.12.2010

Bei Nachfragen (oder wenn Sie sich eine weitere Bibelgruppe zu einem anderen Zeitpunkt oder an einem anderen Ort wünschen) wenden Sie sich bitte an unsere Pastoralreferentin: Brigitta Berweiler, Tel. 8 81 64 64 oder E-Mail Brigitta.Berweiler@arcor.de



Informationen und Termine



Was muss ich tun, wenn ...?

... jemand krank oder alt ist und nicht mehr zur Kirche gehen kann?

Rufen Sie im Pfarrbüro an! Die Krankenkommunion wird gerne einmal im Monat ins Haus gebracht. Der kleine Kommuniongottesdienst kann auch am Krankenbett stattfinden. Falls es gewünscht wird, kommt ein Priester vorbei, um das Sakrament der Krankensalbung zu spenden.

Das Sakrament der Krankensalbung ist kein Sterbesakrament, sondern soll dem Kranken Mut machen und die Kraft Gottes zusprechen.

... ein Paar heiraten möchte?

Melden Sie sich bitte früh genug im Pfarrbüro, damit ein Trautermin für Sie reserviert wird. Einige Wochen vor der Trauung findet ein Gespräch mit dem Traupriester statt, um das Ehevorbereitungsprotokoll auszufüllen und um die liturgische Feier zu planen.

... ein Kind getauft werden soll?

Melden Sie Ihr Kind am besten zwei Monate vor der geplanten Taufe im Pfarrbüro an. In jeder Gemeinde unseres Pfarrverbandes findet einmal monatlich am Sonntag um 14.30 Uhr ein Taufgottesdienst statt:

1. Sonntag im Monat: St. Clemens, Innenstadt
2. Sonntag im Monat: St. Michael, Central
3. Sonntag im Monat: St. Mariä Himmelfahrt, Gräfrath
4. Sonntag im Monat: St. Engelbert, Mangenberg

Alle Eltern eines Taufmonats treffen sich am ersten Samstag im Monat zur Taufkatechese in St. Engelbert. Die Teilnahme an diesem Treffen ist verpflichtend. Außerdem findet noch ein weiteres Gespräch mit dem Taufpriester statt, um die Liturgie zu planen.

... ein Paar Silber- oder Goldhochzeit feiern möchte?

Da wir in den Pfarrbüros keine Listen über Ehejubiläen zur Verfügung haben, sind wir auf Ihre Meldung angewiesen. Falls Sie Ihr Ehejubiläum in einer unserer regelmäßigen Messen als Dankmesse feiern möchten, melden Sie sich bitte im entsprechenden Pfarrbüro. Der Zelebrant der Festmesse wird Sie vorher besuchen, um die Gestaltung der liturgischen Feier mit Ihnen zu besprechen.

... jemand gestorben ist?

Rufen Sie den Bestatter an. Dieser nimmt dann Kontakt mit dem Pfarrbüro auf, um den Beerdigungstermin und auch die Trauermesse (falls gewünscht) zu vereinbaren. Die Exequien werden immer in den werktäglichen Hl. Messen gefeiert. Der Priester, der für die Beerdigung zuständig ist, wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Gesprächstermin abzusprechen.

... ein seelsorglicher Notfall vorliegt und weder das Pfarrbüro noch ein Priester zu erreichen sind?

In diesen Fällen steht Ihnen das Notfallhandy des Stadtdekanates zur Verfügung. Jede/r Seelsorger/in im Stadtdekanat Solingen hat mehrmals im Jahr eine Woche lang Bereitschaftsdienst (neben der sonstigen seelsorglichen Tätigkeit), damit immer ein/e Seelsorger/in zu erreichen ist. Falls sich auf dem Handy niemand meldet (z.B. während der Feier der Hl. Messen), sprechen Sie auf die Mailbox und hinterlassen Sie bitte Ihre Rufnummer. Hier die **Notfallhandy-Nr.: 0160-91 23 61 29**

... wenn ich wieder in die Kirche eintreten möchte?

Hinterlassen Sie bitte im Pfarrbüro Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Ein Priester verabredet mit Ihnen einen Gesprächstermin.

*Für die SeelsorgerInnen unseres Pfarrverbandes
Gerd Breidenbach, Pfarrer*

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband MiNor**Abkürzungen:**

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Samstag	
15.30 SC	Beichte
15.30 SM	Beichte
17.00 SE	Hl. Messe
17.30 MH	Hl. Messe
19.00 SC	Hl. Messe
Sonntag	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
14.00 SC	Hl. Messe (span.) an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat
14.30	Tauferfeier abwechselnd im Pfarrverband
19.00 SM	Hl. Messe
Montag	
08.00 SC	Laudes
Dienstag	
09.00 SC	Frauenmesse
16.30 SE	Rosenkranz
17.00 SE	Hl. Messe
Mittwoch	
09.00 SE	Wortgottesdienst
09.00 MH	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.15 SC	Hl. Messe
Donnerstag	
09.00 SM	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
Freitag	
09.00 SC	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.30 SM	Rosenkranzandacht
19.00 SM	Hl. Messe

Nähere Informationen zu den Gottesdienstzeiten (Taufterminen, Jugendmessen, Familienmessen oder besonderen Gottesdiensten) erhalten Sie im wöchentlich erscheinenden „MiNor Aktuell“ oder im Internet unter „www.kathsg.de“.

Termine Mai bis November 2010

27. Mai, 15:00 Uhr	Krankensalbung	St. Clemens
2. Juni, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
3. Juni	Fronleichnamsprozession	MiNor
6. Juni	Pfarrfest	St. Michael
11. Juni, 18:00 Uhr	Firmung	St. Clemens
12. Juni	Dankeabend	MiNor
20. Juni, 18:00 Uhr	Kinder-Musical	St. Clemens
25. - 27. Juni	MiNor-Mini-Wochenende	MiNor
4. Juli	Pfarrfest	St. Clemens
7. Juli, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
11. Juli	Goldenes Priester-Jubiläum Pfarrer Stodt	St. Clemens
14. Juli	Einkehrtag der Frauen	St. Mariä Himmelfahrt
20. - 22. August	Schützenfest	St. Mariä Himmelfahrt
22. August	Patrozinium	St. Mariä Himmelfahrt
1. September	Taizé-Gebet	St. Engelbert
4. September	MiNor Spendenlauf	MiNor
11. September	Kirche auf dem Zöppkesmarkt	St. Clemens
26. September	Herbstfest	St. Engelbert
6. Oktober	Taizé-Gebet	St. Engelbert
10. - 16. Oktober	Messdiener-Romwallfahrt	MiNor
17. - 24. Oktober	Herbstfahrt der Jugend	MiNor
3. November	Taizé-Gebet	St. Engelbert
13. - 20. November	Clemenswoche	St. Clemens
20. November	Chor-Stiftungsfest	St. Mariä Himmelfahrt
21. November	Patrozinium	St. Clemens

Impressionen aus der renovierten Klosterkirche



MiNor-Fronleichnam am 03.06.2010 in St. Mariä Himmelfahrt

Gemeinsam feiern...

Wie schon in den vergangenen Jahren feiern die vier MiNor-Gemeinden gemeinsam das Fronleichnamsfest.

Wir beginnen mit der Hl. Messe um 10.00 Uhr in der Parkanlage Gerberstrasse. Alle anderen Messen an Fronleichnam fallen in den Gemeinden des Pfarrverbandes aus.

Nach der Messe zieht die Prozession durch Gräfrath bis zum Klosterhof, wo in der Kirche dann der Schlusssegen erteilt wird. Anschließend lädt die Gemeinde zum gemütlichen Beisammensein um den Kirchturm ein.

Die Parkanlage

ist mit dem Bus, Linie 683, Haltestelle „Deutsches Klingmuseum“ erreichbar.
(1. Abfahrtzeit Graf-Wilhelm-Platz ist um 09.30 Uhr!)

In den Kirchen finden Sie ab Pfingsten Listen, damit Fahrgemeinschaften gebildet werden können.



Wer mit dem **PKW** kommt, parkt bitte auf dem Parkplatz am Brandteich oder Gerberstrasse.

MiNor-Bus

Ansprechpartner für den Bus ist **Herr Siegfried Schlemminger**. Er ist – am besten abends - unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 01719530701

Hier die Ausleihbedingungen:

Der Tagespreis für **Gruppen und Verbände der Pfarrgemeinden** liegt bei 26,00 €. Darin enthalten sind in den ersten zwei Tagen 200 km und in den darauf folgenden Tagen jeweils 100 km. Jeder weitere Kilometer wird mit 0,26 € berechnet. Darüber hinaus haben **alle Gemeindeglieder** ebenfalls die Möglichkeit, den Bus auszuleihen. Hierbei beträgt der Kostenbeitrag 33,00 €. Es gelten die gleichen Inklusivkilometer wie bei der oben genannten Ausleihe (200 km an den ersten beiden Tagen, an allen weiteren 100 km). Jeder zu-



sätzlich gefahrene Kilometer wird mit 0,33 € berechnet.

Für **Kurzfahrten**, bis zu 4 Stunden und 100 km, können Sie den Bus auch zum Preis von 15,00 € leihen.

Bitte tanken Sie den Bus nach Beendigung Ihrer Fahrt wieder voll! Sollten Sie dazu keine Gelegenheit gehabt haben, wird für jeden gefahrenen Kilometer 0,20 € zusätzlich erhoben. Die Verleihkaution beträgt 150,00 €.



Sie haben auch die Möglichkeit einen Anhänger auszuleihen. Dieser hat eine Nutzlast von 400 kg und kann geschlossen oder offen genutzt werden. Die Entleihgebühr beträgt 5,00 € pro Tag, die Kautionsentspricht der des Busses.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!!



Mich kann man ausleihen!

Anhänger mit den Maßen 2,25m x 1,24m x 0,78 m

Kosten: 10 € pro Tag

Kontakt: Tobias Honnen Tel.: 0212 2 57 19 87

Mob.: 0177 3 24 41 46



Saal-Vermietungen

Wenn Sie für Ihre Familienfeier einen geeigneten Raum suchen, besteht evtl. die Möglichkeit, in unseren Pfarrzentren einen Saal anzumieten.

Bitte rufen Sie dann folgende Telefonnummern an:

St. Mariä Himmelfahrt	59 11 49
St. Michael	5 06 72
St. Clemens (Herrn Tylus)	2 21 48 16



Katholische Öffentliche Büchereien - kurz: KÖB - im MiNorLand

Besuchen Sie uns während der üblichen Öffnungszeiten ...
... oder rufen Sie uns an ...

im **Pfarrzentrum** von **St. Clemens**
0212 / 2 21 48 17

sonntags von 10:15 bis 13:00 Uhr
mittwochs von 10:30 bis 11:30 Uhr
donnerstags von 17:00 bis 19:00 Uhr

im **Pfarrheim** von **St. Engelbert**
0171 / 5 23 90 38

sonntags von 09:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 15:30 bis 17:30 Uhr

im **Pfarrzentrum** von
St. Mariä Himmelfahrt 0212/590490

sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 15:30 bis 17:30 Uhr



**Alle 3 Bücherei-Teams freuen sich
auf Ihren Besuch!**

leih' dir was.

Unsere Seelsorger**Pfarrer Gerd Breidenbach**

Tel: 2210786 Fax: 2214821

E-Mail: Gerd.Breidenbach@t-online.de

Pastoralreferentin**Kordula Montkowski**

Tel: 2243343 Fax: 3803647

E-Mail: kordulamonti@gmx.de

Pfarrer Bernhard Dobelke

Tel: 2237069 Fax: 6599360

E-Mail: bernhard.dobelke@t-online.de

Pastoralreferentin**Brigitta Berweiler**

Tel: 8816464 Fax: 2591131

E-Mail: Brigitta.Berweiler@arcor.de

Diakon Leonard Galli

Tel.: 0177/7202891

E-Mail: leonard.galli@gmx.de

Notfallhandy**des Stadtdekanates Solingen:****Tel: 0160 - 91236129**Öffnungszeiten der Pfarrbüros:**St. Clemens:**Mo – Fr
Mo, Di, Do u.Fr.
Tel: 221480
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr
Fax: 2214821
sankt.clemens@kathsg.de
www.sc-kathsg.de**St. Engelbert:**Mo, Mi, Do
Di
Tel: 202472
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
14:30 – 17:30 Uhr
Fax: 3803647
pfarrbuero@st-engelbert-solingen.de
www.sanktengelbert.de**St. Michael:**Mo, Mi
Di, Do, Fr
Tel: 50672
E-Mail:15:00 – 18:00 Uhr
09:00 – 12:00 Uhr
Fax: 6599360
sm@kathsg.de**St. Mariä Himmelfahrt:**Mo, Di, Mi, Fr
Do
Tel: 591149
E-Mail:
Internet:09:00 – 11:00 Uhr
15:30 – 18:00 Uhr
Fax: 259113
mh@kathsg.de
www.mh-kathsg.de

Impressum

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sind Meinungsäußerungen der Unterzeichner. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Herausgeber:	Pfarrverband MiNor Goerdelerstraße 80 42651 Solingen
Redaktion:	G. Görtz, K. Montkowski, R. Müller, W. Schnek, B. Wachauf, A. Wingen, M. Wittenbruch
Layout	H.-P. Detemble
Auflage:	10.000 Stück
Druck:	Druckerei Natrop, Solingen

Eine Anmerkung zum Datenschutz:

Nach dem Datenschutzgesetz ist es uns erlaubt, bei besonderen Ereignissen (runde Geburtstage, Taufen, Trauungen, Ordens- und Priesterjubiläen und Todesfälle) in unseren Gemeinden die Namen mit Datum im Pfarrbrief zu veröffentlichen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge dies bitte den Pfarrbüros rechtzeitig mitteilen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint

Advent 2010

Redaktionsschluss: 03.10.2010

Caritas – Caritas – Caritas

Liebe Gemeindemitglieder,

anderen Menschen helfen, etwas Gutes tun, neue Erfahrungen machen, etwas Sinnvolles leisten und sich mit Gleichgesinnten austauschen, das sind wesentliche Motive für ehrenamtliches Engagement. Als Ehrenamtlicher kann ich etwas über meine Stärken erfahren und das angenehme Gefühl erleben, gebraucht zu werden. Wer anderen Menschen hilft, der tut damit nicht nur etwas für den Nächsten, der hat auch selbst etwas davon. Kurz gesagt: Gutes tun, tut gut und das in einem doppelten Sinne. „Gutes tun tut gut“, so lautet auch das Motto der diesjährigen gemeinsamen Sammlung von Caritas und Diakonie.

Die ehrenamtlichen sowie die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Caritas und Diakonie möchten Menschen helfen, die es schwer haben im Leben: weil sie behindert sind, unter Krankheit oder Alter leiden, weil sie arbeitslos oder drogensüchtig sind oder weil sie allein nicht mehr weiter wissen.

Mit Ihrer Spende im Rahmen der Sommersammlung können wir benachteiligten Menschen helfen, ihre Alltagsprobleme besser zu bewältigen und ihnen wieder neue Hoffnung geben. Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Caritas und Diakonie mit Ihrer Spende oder indem Sie sich ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen von Caritas und Diakonie engagieren. Damit tun Sie nicht nur anderen etwas Gutes, sondern auch sich selbst – ganz im Sinne unserem diesjährigen Sammlungsmottos „Gutes tun tut gut“. Herzlichen Dank!



Adressaufkleber